

Nr. 18 | September 2023



Mehrener Blätze

Dorfzeitung der Gemeinde Mehren

5. Jahrgang

SV Mehren

Rückblick auf ein
abwechslungsreiches
Sportwochenende

Frisch gestrichen

Die Geschichte des
Schmotte' Heiligenhäuschens

Nichts mehr verpassen

Neue Whatsapp-Gruppe
für Mehren

Sommerzeit - Lesezeit

~~Liebe Leserinnen und Leser!~~

~~Mit großer Freude präsentieren wir Ihnen die Sommerausgabe des Merrener Blättje, die Ihnen wie immer spannende oder lustige Anekdoten und interessante Einblicke in das Geschehen unseres schönen Ortes bietet.~~

~~Wir möchten Ihnen mit zwei Artikeln einen Einblick in das Gasthaus Zimmermann gewähren, welches seit Generationen ein fester Bestandteil unserer Gemeinde ist. Das Gasthaus Zimmermann wird seit über 60 Jahren von „Sanni“ geführt. Wer kennt sie nicht? Das Gasthaus Zimmermann war ein Treffpunkt für junge und alte Menschen. Hier wurde gefeiert, getanzt und gelacht. Heute ist es nur noch an zwei Abenden in der Woche geöffnet. Doch die Stammgäste bleiben der Wirtsfrau treu.~~

~~Ein weiterer Artikel informiert Sie über die Physiopraxis von Vanessa Weiler, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert.~~

~~Rudi Heck, ein echter Merrener Jung, hat es nach über 40 Jahren wieder in seinen Heimatort gezogen, nachdem er in verschiedenen Pfarreien als Pfarrer tätig war.~~

~~Die Ganztagsgrundschule Mehren hat wieder einen Rektor. Wolfhard Siegemund leitet die Geschicke und gibt einen Einblick auf seine Arbeit und sein Bestreben an der Schule.~~

~~Die Geschichten und Anekdoten, die wir in diesem Heft präsentieren, lassen uns nostalgisch werden und erinnern uns daran, wie wichtig solche Orte für den Zusammenhang einer Gemeinde sind. Das zeigt uns auch die 14. Folge der Straßen-, Haus- und Familiennamen.~~

~~Wie weit sind die Vorbereitungen und Arbeiten in Oohse Joaden vorangeschritten? Lesen Sie selbst oder gehen Sie einfach mal hin und schauen, was schon alles dort wächst und gedeiht.~~

~~Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Sommerausgabe und hoffen, dass Sie darin Inspiration, Unterhaltung und eine Prise Gemeinschaftsgeist finden.~~

~~Des Weiteren möchten wir allen Autoren, Fotografen und Mitarbeitern des Merrener Blättje für ihre unermüdliche Arbeit und ihren Einsatz danken.~~

~~Sie haben es wieder einmal geschafft, den Inbegriff unseres Dorfes einzufangen und sie in diesen Seiten lebendig werden zu lassen.~~

~~In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit.~~

*Gaby Schmidt
und das gesamte
Redaktionsteam*

Veranstaltungen 2023

- 09. September | Mehrener Kirmes
(Feuerwehr + SV Mehren)
- 28. Oktober | 1. Mehrener Baby- und
Kinderflohmarkt
- 11. November | Martinszug
- 11. November | Jahreshauptversammlung
MCV Mehren
- 09. Dezember | Mehrener
Weihnachtsmarkt



Das alles finden Sie in dieser Ausgabe

Vorwort	2
Save the date	2
Mehrener Monatsreport	3
Abwechslungsreiches Sportwochenende ...	6
Gott zur Ehr, die Kinder zur Wehr	8
Waldjugendspiele	10
Bilderrätsel	11
Oohse Joaden	12
Wallfahrt nach Klausen	14
Ein Zirkus mitten im Wald	16
Leben im Wald	17
Die Seite für die Kleinen	18
Grußwort zur Kirmes	20
Neue Mehrener Whatsapp-Gruppe	20
Meine Kindheitserinnerungen	22
Mehren Früher & Heute	24
Das "Schmotte"-Heiligenhäuschen	25
Von Albertes bis Zirpes	26
Impressum	29
Wer hat dich, du schöner Wald	32
Die Hellen-Baas	35

Mehrener Monatsreport

+++ Juni 2022 bis August 2023 +++

Was ist in den drei Monaten seit der letzten Ausgabe des Merrener Blättje in unserem Dorf passiert? Hier können Sie das Wichtigste noch einmal nachlesen.

04.06.2023 | Wildunfall in der Nacht

In der Nacht zum Sonntag kollidieren ein 17-jähriger Motorradfahrer und sein gleichaltriger Sozius auf der Landstraße zwischen Daun und Mehren mit einem Reh und verletzen sich dabei leicht. Das Reh verendet an der Unfallstelle.

+++++

08.06.2023 | Fronleichnam

Im Zeichen der weltweiten kriegerischen Auseinandersetzungen, besonders aber wegen des Ukraine-Krieges mahnt der von vielen fleißigen Händen gelegte Fronleichnamstepich zum Frieden.



+++++

10.06.2023 | Mehrener Klausenwallfahrt 2023

14 Pilger machten sich am Samstag, 10.06.2023 zu Fuß auf den ca. 40 km langen Weg nach Eberhards-Klausen – eine Tradition, die seit dem Jahr 1642, also nunmehr 381 Jahre besteht. Unterwegs stießen bis Wittlich 13 weitere Pilger hinzu. Alle 27 kamen wohlbehalten in Klausen an und erhielten dort den Pilgersegen.



+++++

14.06.2023 | Illegale Entsorgung von Asbestplatten

Unbekannte haben auf einem Waldweg in der Nähe des Eischeider Hofes illegal Asbestplatten entsorgt.

+++++

17./18.06.2023 | Dorffest MV Mehren

Bei bester Witterung veranstaltete der Musikverein Mehren e.V. sein Dorf- und Gästefest auf dem Dorfplatz hinter der Bürgerhaus „Alte Schule“ mit Ausgabe der schon traditionellen Verzehrbons.



27.06.2023 |

Hauptberuflicher Gemeindearbeiter gesucht

Die Ortsgemeinde Mehren sucht zum 01.08.2023 einen hauptberuflichen Gemeindearbeiter.

+++++

28.06.2023 | Sägewerk Tombers verkauft

Nachdem die seit den 1970er Jahren im Mehrener Gewerbegebiet ansässige Tombers Hartholz GmbH & Co.KG im April den Insolvenzantrag gestellt hatte und am 01.06.2023 das Insolvenzverfahren eröffnet wurde, teilt der Insolvenzverwalter mit, dass der Sägewerksbetrieb geschlossen und verkauft wird.



+++++

30.06.2023 |

Verwüstung im Dorf-Gemeinschaftsgarten

Unbekannte haben um die Monatswende im Dorfgemeinschaftsgarten auf dem Marktplatz randaliert und dabei Bäume verwüstet und Spielgeräte beschädigt.



+++++

04.07.2023 | Mehren erhält Anschluss an Glasfasernetz

Nachdem im Jahr 2015 erste bauliche Vorleistungen getroffen wurden, soll nun das Glasfasernetz in der Ortsgemeinde

Mehren durch einen privaten Anbieter realisiert werden, wenn mindestens 30 % der Anlieger einen Versorgungsvertrag abschließen. Zum Redaktionsschluss lag die Quote hier bereits bei über 40%.

+++++

08.07.2023 | Einbruch in Wohnhaus Auf dem Hostert

Im Zeitraum 08. - 09. Juli wurde über die Terrassentür in die Wohnung eines Mehrfamilienhauses „Auf dem Hostert“ eingebrochen. Die Höhe des Sachschadens ist nicht bekannt.

+++++

10.07.2023 | Joachim Mauer auf der Schlussetappe

Joachim Mauer bricht zur Schlussetappe seiner Deutschlanddurchquerung von Norden nach Süden auf. Diese führt über ca. 300 km von Forbach im Nordschwarzwald nach Konstanz am Bodensee.

+++++

16.07.2023 |

Open-Air-Gottesdienst in Mehren

Die Evangelische Kirchengemeinde Daun feiert mit Pfarrer Frank Meckelburg einen vielbesuchten Gottesdienst, musikalisch mitgestaltet vom „Gospel-Pro-Chor“, unter freiem Himmel im Garten des Anwesens 10. Anlass ist das 10-jährige Bestehen von „Mobile Kirche“ (MoKi).



21.07.2023 | Abschiedsfeier Grundschule Mehren

Am 21.7. hat sich die gesamte Schulgemeinschaft der GTGS Mehren mit einer kleinen Feier von 30 Viertklässlern verabschiedet, die im neuen Schuljahr die weiterführenden Schulen in Daun, Gillenfeld und Kelberg besuchen werden. Am 5.9. beginnt für 40 neue Erstklässler die Grundschulzeit in Mehren.

+++++



22.07.2023 | Picknick-Konzert auf dem Marktplatz

Großen Anklang fand das erstmals vom Musikverein Mehren e.V. auf dem Mehrener Marktplatz veranstaltete Picknickkonzert und man hofft auf eine Wiederholung im Jahr 2024.



+++++



26.07.2023 | Gemüseland bleibt geschlossen

Das „Gemüseland Vulkaneifel“ hat im Frühjahr 2023 nicht wie gewohnt wieder

seinen Hofladen eröffnet – auch das riesige Gewächshaus steht leer. Wie und wann es weiter geht, wollte der Familienbetrieb Donné Jacobs in Kürze erklären.

+++++

29.07.2023 | Eifel-Ralley

Dieser Tag stand in Mehren wieder einmal ganz im Zeichen des diesjährigen Eifel Rallye Festivals mit einem Startpunkt in der Steininger Straße und dem anschließenden Rundkurs, der auch durch den „Lehwald“ und um den „Nast“ führte. Es stellt sich die Frage, ob dieses Spektakel im Zeichen des Klimawandels und der Energieknappheit noch zeitgemäß und gerechtfertigt ist?



+++++

14.08.2023 | Ladewagen der Ortsgemeinde Mehren auf Abwegen

Von Mitte Juli an wurde der eigentlich auf dem Platz beim Gerätehaus der Ortsgemeinde abgestellte große Traktor-Anhänger nicht vermisst, denn unbekannte Täter hatten sich den Wagen offensichtlich „ausgeliehen“ um damit Bauschutt zu transportieren und letztlich zu entsorgen. Sie stellten schließlich den Anhänger – erheblich beschädigt und mit Bauschutt beladen – wieder auf seinem ursprünglichen Standort ab.

Abwechslungsreiches Sportfest-Wochenende

Von Nils Esser & Daniel Schmidt

Vom 11. bis 13.08. fand auf dem Mehrener Sportplatz das Sportfest des SV Mehren 1932 e.V. statt. Zum ersten Mal wurde das Sportfest durch eine Vereinsolympiade eröffnet. Im Vorfeld wurden hierzu die ortsansässigen Dorfvereine eingeladen, um in einem sportlichen und geistigen Wettbewerb gegeneinander um Ruhm und Ehre anzutreten. So konnte der Sportverein insgesamt 6 Teams, bestehend aus Karnevalsverein, Musikverein, Dorfgarten, SV Darscheid, sowie jeweils ein Team aus Vertretern der 1. & 2. Fußballmannschaft zum anstehenden Wettbewerb begrüßen.

Die Olympiade umfasste vier mehr oder weniger sportlich intensive Spiele auf dem Rasenplatz, sowie ein abschließendes Schätzfragenquiz. Gespielt wurde jeweils parallel an allen vier aufgestellten Stationen, sodass zwei Teams stets eine kurze Verschnaufpause genießen konnten.

Bei Spiel 1 schlüpfen die Teams in überdimensionale Holzskier, um einen Parkour zu bewältigen. Im zweiten Spiel, dem Zielschießen, mussten die Teams aus rund 16 Meter Entfernung so nah wie möglich an die Seitenlinie per Schuss mit einem Fußball herankommen. Beim dritten Spiel des Abends stand das traditionelle Frühshoppen-Spiel „Nageln“ auf

dem Programm. Jedes Team musste mit Hilfe eines Rohrhammers einen Nagel in einem Holzstumpf versenken. Hierbei wurden die benötigten Schläge der Teams aufgeschrieben und ausgewertet. Das abschließende letzte Spiel beinhaltete einen kurzen sportlichen Teil, wobei die vier Teilnehmer auf leeren Bierkästen standen und jeweils einen freien Bierkasten von hinten nach vorne durchreichen mussten, um eine kurze Strecke zum aufgestellten Holzlabyrinth zurück zu legen.

Noch war das Siegerrennen offen und die Entscheidung nahte. Im abschließenden Quiz wurden allen Teams Fragen rund um Mehren gestellt. Wer die Lösung wusste oder bei den Schätzfragen nah am Ergebnis lag, erhielt 3 Punkte. Mit Fragen wie „Wie viele Einwohner hatte die Gemeinde Mehren im Jahr 1905?“ (Antwort 769) oder „Wie viel Meter



höher liegt der Sportplatz im Vergleich zur Pension Michels Roden?“ (Antwort 41m; 513m Sportplatz zu 472m Michels Roden) konnten die Teams mit Ihrem Fachwissen glänzen.

Als Sieger der Olympiade ging die 1. Mannschaft hervor, dicht gefolgt von der 2. Mannschaft und dem SV Darscheid. Die Resonanz und das Feedback der Teilnehmer, sowie die Besucher bei der ersten Ausrichtung einer solchen Vereinsolympiade im Rahmen des Sportfestes fiel ausschließlich positiv aus. Wir als Sportverein möchten uns nochmals ausdrücklich bei allen Mitwirkenden und Zuschauern für diese gelungene Eröffnung bedanken.

Am Samstagmittag eröffneten die Jüngsten das Geschehen; die F-Junioren und Bambini betraten für ein Training den Platz. Um 14 Uhr folgte das E-Junioren Turnier, in dem der Nachwuchs sein Können zeigte. Danach sollte der Saisonauftakt der 2. Mannschaft folgen, der aber aufgrund Personalmangels des Gegners ausfallen musste. Keine 24 Stunden zuvor trommelte Trainer Michael Lubczynski ein zusammengewürfeltes „Allstar-Team“ aus dem Hut. Mit ein paar Männern, die noch voll im „Saft“ standen und solchen, die nach Jahren nochmal gegen den Ball traten, verlangte man der Zweiten alles ab und ging als Sieger mit 4:2 vom Platz. Eine stimmungsvolle Einleitung für das erste Saisonspiel der



leichtes Unterfangen, spielt die Gästemannschaft schließlich in der Bezirksliga. In einem ansehnlichen Spiel lag man bis zur 84. Minute mit 0:2 zurück, ehe man drei Tore knipste und den Platz als Sieger verließ. Damit scheint die Mannschaft von Trainer Jürgen Weiler gut gerüstet zu sein, wenn im September die Kreisliga beginnt.

1. Mannschaft, die zum Derby gegen den SV Neunkirchen-Steinborn II antrat. Wie Fußball nun mal so ist, trennte man sich mit 2:2 und ließ dabei unnötigerweise zwei Punkte liegen, die aufgrund des Chancenverhältnisses verdient gewesen wären. Bis tief in die Nacht verweilte ein harter Rest auf dem Sportplatz, der sich teils auch sonntags, in aller Frühe, schon wieder zum Frühschoppen versammelte.

Wie gewohnt unterhielt der Musikverein Mehren die Gäste bestens mit seinem bunt gemischten Repertoire. Am Mittag präsentierten zwei Mannschaften aus Darscheid und Daun dann „Walking Football“ – eine Variante des Fußballs für Menschen über 50 oder solche, die durch mangelnde Mobilität nicht in der Lage sind, den gewohnten Kick gegen den Ball zu spielen. Die Regeln: Es darf nicht zum Ball gelaufen werden, harte Zweikämpfe und Grätschen sind verboten. Gespielt wird auf drei Meter breite Kleintore oder Stangen. Die Förderung der Gesundheit durch Bewegung und Schonung der Gelenke steht hierbei im Vordergrund. Trotzdem ist ordentlich Tempo im Spiel auf dem 42x21 Meter Spielfeld. Der SV Mehren sucht nach wie vor Interessenten, um auch eine Mannschaft auf die Beine zu stellen.

Kontaktiert uns gerne!

Der Abschluss des Sportfests blieb den Frauen vorbehalten, die zum Testspiel gegen Weiler-Gevenich antraten. Kein

Der SV Mehren blickt damit auf ein schönes, abwechslungsreiches Sportfest zurück und freut sich bereits auf das kommende Jahr! ♦

Café Lichtblick

Liebe Mehrener,
vielen Dank für die warme Auf- und Annahme in Eurer Mitte,
ich fühle mich sehr wohl hier!
Wir haben zu folgenden Zeiten für Euch geöffnet:

Montag – Donnerstag: 6:30 Uhr – 18:00 Uhr

Freitag: 6:30 Uhr – 13:00 Uhr

Samstag: 6:30 Uhr – 18:00 Uhr

Sonntag: 8:00 Uhr – 18:00 Uhr

Liebe Grüße aus dem Café Lichtblick

Tanja



Café Lichtblick | Hauptstraße 3 | 54552 Mehren | 0171-8370786

Gott zur Ehr, die Kinder zur Wehr

Von Tobias Ternes und Yvonne Weber

„Wann gründet auch Mehren eine Jugendfeuerwehr?“

„Mein Kind würde sich gerne mal die Feuerwehrautos ansehen, können wir mal kurz reinschauen?“

„Wo seid ihr denn gestern Abend mit Blaulicht hingefahren?“

Das ist nur ein kleiner Teil der Fragen, die wir als Feuerwehr von Kindern häufig gestellt bekommen. Diesen Fragen, sowie dem Wunsch, in die Arbeit der Feuerwehrmänner- und Frauen einen Einblick zu erhalten, wollten wir natürlich nachkommen und somit

entstand erstmalig am 27. Mai 2023 der Kinder-Schnuppertag der Feuerwehr Mehren. Neben den spannenden Gerätschaften, die auf den Feuerwehrautos zu finden sind, wollten wir den Kindern auch einen „Feuerwehr-Kinderspielplatz“ bieten.

Da in unserem Ehrenamt die schnelle "Lösungsfindung" von uns erwartet wird, fanden sich schnell die ersten Ideen. Klar war, die Kinder sollten, rund um unser Feuerwehrhaus am Marktplatz, die Chance bekommen, mehrere Spielstationen zu bespielen. Hierzu zählten u.a. die Wasserbeförderung mit Eimern und Gießkannen oder Löschübungen mit Kübelspritze und Lösch-

schlauch. Auch die drei Fahrzeuge der Wehr und die persönliche Schutzausrüstung sollten zum Anschauen bzw. Anziehen zur Verfügung stehen. Zudem sollte jede erdenkliche Frage zu Ausstattung und Gerätschaften durch unsere ausgebildeten Maschinisten beantwortet werden.

Nach einer kurzen Begrüßung unserer Wehrführung konnten alle Stationen beliebig oft durchlaufen werden und viele Erinnerungsfotos wurden in Feuerwehrmontur geschossen. Manche Kinder wurden teilweise absichtlich nass, aber auch Eltern und Feuerwehrkollegen erhielten so manche Abkühlung.





Der Traum auch mal Feuerwehrmann/-frau zu sein war plötzlich für einen Nachmittag lang zum Greifen nah... Mit dem nötigen Quäntchen Glück hat uns das Wetter an diesem Tag nicht im Stich gelassen und somit konnten wir unter dem Motto "Gott zur Ehr, die Kinder zur Wehr" einen wunderschönen Nachmittag miteinander verbringen.

Zum Abschluss bekam jedes Kind eine Teilnehmerurkunde sowie ein kleines Präsent der Feuerwehr zur Erinnerung. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Teilnehmern, Helfern und Anwohnern bedanken. Ein besonderer Dank geht an die Feuerwehr Schalkenmehren, diese stellten die überwiegenden Gerätschaften bereit, um bei einer even-

tuellen Alarmierung die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Mehren aufrecht zu erhalten.

Uns als Wehren freut es, den Kindern Spaß bereitet zu haben.

Eure Feuerwehren Mehren und Schalkenmehren ♦



Waldjugendspiele

Von Gudrun Krenciszek

Am 21.6.2023 trafen sich die Kinder zahlreicher dritten Klassen der benachbarten Grundschulen mit ihren Lehrer*innen im Lehwald bei der Waldschule und erwarteten neugierig den Beginn der diesjährigen Waldjugendspiele. So auch die Klassen 3a und 3b der GTGS Mehren mit ihren Lehrerinnen Gudrun Krenciszek und Melanie Thiel. Anders als in vorangegangenen Jahren fanden nur dritte Klassen den Weg in den Wald, nicht, wie zuvor üblich, auch siebte Klassen der benachbarten weiterführenden Schulen. Hatte diese Neuerung keinerlei Auswirkungen auf die diesjährigen Teilnehmer*innen, verhielt es sich jedoch mit dem Ablauf und der Vorbereitung der Waldjugendspiele gänzlich anders:

Bisher hatten sich die Drittklässler*innen mit Ihren Lehrpersonen wochenlang akribisch auf die Waldjugendspiele vorbereitet. Die Waldjugendspiele stellten ein Highlight in der 4-jährigen Grundschulzeit dar und Ziel aller Klassen war es, einen der drei attraktiven Preise für die Klasse zu gewinnen. So hatte es bisher Gutscheine für eine Fahrt in den Zoo, eine Fahrt in ein Naturwissenschaftliches Museum, Gutscheine für geführte Wanderungen, Geld für die Klassenkasse und ähnlich interessante Preise gegeben. Unterstützt von Eltern, befreundeten Förstern und anderen Experten hatten sich die Kinder mit den vielfältigen Bereichen, die das Thema Wald bein-



haltet, beschäftigt. In diesem Jahr fand sich in der Ausschreibung jedoch der Hinweis, dass die Schüler*innen sich hauptsächlich mit den Bäumen des Waldes und anspruchsvollen Themen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit beschäftigen sollten. Der Wettbewerbscharakter sollte aufgehoben werden, unter dem Motto "Dabei sein ist alles" sollten die Kinder spielerisch an die schwierige Situation des Waldes und die Verantwortung, die sie in Zukunft als Nutzer des Waldes tragen, herangeführt werden. Daran orientierten sich auch die Mehrener Kinder mit ihren Lehrerinnen bei der Vorbereitung und obwohl der Bereich Tiere des Waldes für alle Grundschul Kinder immer der attraktivste gewesen war, wurde dieser nur angerissen. Am Tag der Waldjugendspiele dann wurden die genannten Bereiche in spielerischer Form abgefragt und die Kinder folgten den Berichten ihrer begleitenden Förster sehr aufmerksam. Es wurde deutlich, dass die sehr komplexen Bereiche, die sich

mit dem Klimawandel und nachhaltiger Forstwirtschaft beschäftigten, selbst in spielerischer Verpackung nur sehr schwer von den Experten an die Kinder vermittelt werden konnten. Dennoch hatten die 40 Kinder viel Freude daran, ihr erworbenes Wissen zu beweisen, konnte man doch an jeder der elf Stationen Punkte sammeln. Anders als angekündigt gab es also doch einen Wettbewerb. Ob die am Ende erreichte Punktzahl gereicht hatte, um einen der ersten drei Plätze zu ergattern, erfuhren die Schulklassen nicht wie gewohnt bei der großen Siegerehrung am Ende der Spiele. Jede Klasse machte sich auf den Heimweg, nachdem sie ihren Rundgang beendet hatte und nach drei Wochen erreichten zwei Urkunden die Schule, in der die Klassen 3a und 3b als Späher bzw. Waldläufer ausgewiesen wurden. Die begehrten ersten Plätze konnten sie also dieses Mal nicht erreichen, die Kinder erlebten diesen Tag dennoch als einen anstrengenden, aber interessanten Wandertag im Wald. ♦

BILDER RÄTSEL

An dieser Stelle finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, immer ein kleines Bilderrätsel. Dabei zeigen wir eine Stelle in Mehren in Form eines stark vergrößerten Ausschnitts. In der darauffolgenden Ausgabe lösen wir das Bilderrätsel dann auf und erzählen teilweise die Geschichte, die sich dahinter verbirgt. Viel Spaß beim Mitraten.



Auflösung der letzten Ausgabe

Das Bildrätsel im Merrerer Blättje 17-2023 zeigt die Fußkonsole des Friedhofskreuzes auf dem alten Friedhof in der Mehrener Dorfmitte. Das im Jahr 1542 errichtete Sandsteinkreuz ist Eigentum der Ortsgemeinde Mehren und wurde vor einigen Jahren aus Mitteln der Landesdenkmalpflege restauriert.

Wo in Mehren steht diese „historische“ Antennenanlage?

Finde Dich
und Lebe es!

REUTER
H A A R
DESIGN

Sandra Umbach

Öffnungszeiten:

Montags geschlossen

Di, Mi, Fr 8.30 - 18.00 Uhr

Do 9.30 - 19.00 Uhr

Sa 8.00 - 13.00 Uhr

Friedhofstraße 1

54550 Daun

Tel: 06592 / 1617

OOHSE JOADEN

Von Gudrun Theis

Im Spätsommer lohnt ein sich Spaziergang zum Marktplatz. Die Sonnenblumen und die Dahlien blühen so farbenfroh und üppig. Sie laden zum Verweilen ein. Streift doch einfach mal durch den Garten und schaut, was man ernten könnte. Zucchini und Bohnen (Busch- und Stangenbohnen) können zur Zeit jeden zweiten Tag gepflückt werden. Im Hochbeet und im Unterstand reifen fast täglich Tomaten, die genascht werden wollen.

Nach einem guten Start im Frühjahr kamen die Hitze und die Trockenheit, so dass wir täglich die Hochbeete und alles was nicht von der Tropfbewässerung erfasst wurde, tranken mussten. Trotzdem hatten wir eine ganz passable Erdbeerernte und die Kohlpflanzen und der Fenchel sind ganz gut gewachsen. Nur der Blumenkohl wollte direkt in die Blüte und der Salat im Unterstand ist geschossen. Auch die Kohlrabi wollen in diesem Jahr nicht so richtig dick werden. Die Beerensträucher, die wir im Frühjahr gepflanzt hatte, sind alle angewachsen und hatten sogar einige Früchte, die sehr lecker waren. Die Kartoffeln werden wir in diesem Jahr nicht so früh ausmachen müssen.



Der Regen hat ihnen gut getan und wir hoffen auf viele und vor allem „dicke“. Kartoffeln, die wir am Erntedankfest im Feuer backen können.

Sachbeschädigung

Die Ernte bei den Zwiebeln, Möhren und rote Bete fällt geringer aus, weil hier einige aus der Erde gezogen wurden und achtlos liegen gelassen bzw. unter dem Tisch der Sitzgruppe gewor-

fen wurden. Fenchel und Kohlrabi wurden ebenfalls achtlos rausgezogen und lagen auch unter dem Tisch.

Zudem waren fast alle Kürbisse, die am Rand der Inkamischung wuchsen, abgerissen, genau wie die Zucchini und einige grüne Tomaten. Es wurden Kinder beobachtet, die sowohl im Dorfgarten als auch auf der Straße vom Reitersweg zum Marktplatz damit geschossen und



geworfen haben. Sogar auf dem Spielplatz im Marxberg haben Kinder mit einem gelben Kürbis gespielt. Da frage ich mich, wie kommt der dahin?

Liebe Eltern, erklärt bitte euren Kindern, dass gelbe Kürbisse nicht zum Spielen sind, auch wenn sie aussehen wie kleine Bälle, auch kleine Zucchini sind nicht zum Werfen und grüne Tomaten auch nicht. Das sind alles Lebensmittel. Daraus kann man ganz viele leckere und gesunde Gerichte zubereiten und das auch noch in Bioqualität.

Wer auch immer sich einen Spaß daraus gemacht hat, im Dorfgarten Unfug zu treiben, der darf gerne zum Mitgärtnern kommen, um wertschätzen zu lernen, wie viel Arbeit und Zeit man investieren muss, vom Sähen bis zum Ernten. Da der Dorfgemeinschaftsgarten eine Einrichtung der Gemeinde ist, wurde die Sachbeschädigung bei der Polizei angezeigt.

Malaktion

Am Sonntag den 13.08.2023 hatte Beate Lambrecht die Kinder in den Dorfgarten zur „Kleinen Natur-Mal-Werkstatt“ eingeladen. Ein paar Kinder im

Alter zwischen 2 und 11 Jahren hatten sich angemeldet und haben mit Anleitung ihre Farben aus den verschiedenen Pflanzenteilen hergestellt.

Aus Schalen der Walnüsse, die am Marktplatz wachsen, aus Blüten und Blättern der Blumen aus dem Färbergarten und oder auch aus gefrorenem Spinat wurden unter Zugabe von etwas Wasser ein Farbbrei gemörsert. Dieser wurde dann durch ein Baumwolltuch auf einen Teller abgeseiht und die entstandene Flüssigkeit/Farbe wurde in Marmeladengläser umgefüllt. So entstand rote Farbe aus Dahlien und Geranienblüten. Aus Rotkohlblättern in Verbindung mit Zitronensaft wurde lila oder eine braune Farbe, wenn man Backpulver dazu fügte. Aus Malventee wurde eine lila Farbe, aus Färberknöterich wurde Grünblau hergestellt. Sonnenblumenblüten und gelbe Kosmee wurden zu gelboranger Farbe und aus Rainfarn entstand eine grüngelbliche Farbe. Die Walnusschalen ergaben ein Grünbraun – leider auch auf den Händen beim Verarbeiten. Mit den so gewonnenen Farben wurden dann ganz

begeistert farbenfrohe Bilder gemalt. Die Kinder und auch die Eltern und die Dorfgärtner erlebten so einen schönen Nachmittag und freuten sich über den mitgebrachten Zucchinikuchen. Für die Eltern und Dorfgärtner und vor allem für die Kinder steht fest: Das wollen wir noch mal wiederholen.

Am Erntedankfest am 01.10.2023 planen wir ein kleines Fest, dazu wird aber eine gesonderte Information im Amtsblatt erfolgen.

Bis dahin wünschen wir uns eine gute Ernte und weitere Mitgärtner. Wer mitgärtnern will, kann gerne zu unserem regelmäßigen Einsatz am 1. Samstag im Monat ab 10:30 Uhr bis ca. 12:30 Uhr in den Dorfgemeinschaftsgarten kommen, sich bei Martina Bley oder über die Website melden: <https://dorfgarten-mehren.jimdofree.com>

Es gilt weiterhin das Motto: Jeder das erntet, was reif ist. Über einen Obulus für das Geerntete in unseren Briefkasten freuen wir uns natürlich. Damit werden wir im nächsten Jahr Saatgut kaufen. ♦

Wallfahrt nach Klausen

Als Muslimin auf einem katholischen Pilgerweg

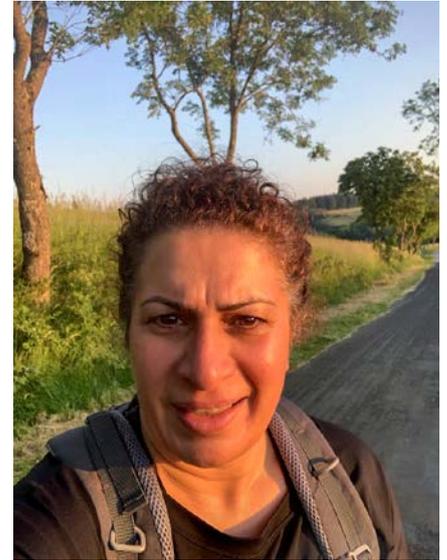
Von Fatma Kocaman

Hallo liebe Mehrener, für die, die mich nicht kennen, mag ich mich zuerst kurz vorstellen. Mein Name ist Fatma Kocaman. Ich bin eine ehemalige AIDA-Kollegin von Yvonne Weber. Yvonne erzählte mir von der traditionellen Pilgerwallfahrt ihres Ortes nach Klausen. Ich war direkt Feuer und Flamme und spürte den Wunsch mit zu pilgern. Gesagt, getan. Am 10.06.2023 verließ ich mitten in der Nacht meine Heimatstadt Köln Richtung Mehren. Kurz vor 5 Uhr kam ich an eurer Kirche an. Da Yvonne keine Lust hatte, so früh aufzustehen, konnte ich zu diesem Zeitpunkt keinen der Mitpilger. Aber ich stellte mich vor und wurde direkt herzlich aufgenommen. Eigentlich bin ich von meiner Konfession her Muslimin. Aber auch wenn ich dem islamischen Glauben angehöre, ist es für mich kein Problem, mit Katholiken zu wallfahren, oder eine Messe

einer katholischen Kirche zu besuchen. Für mich stellt Religion keine Distanz zwischen Menschen dar.

Auf dem Pilgerweg von Mehren nach Klausen spürte ich, als die Sonne langsam aufging, eine tiefe Dankbarkeit für die Schönheit der Natur und die Möglichkeit diesen Weg zu gehen. Die Wertschätzung für jeden Schritt, den ich nahm, wurde von der Achtsamkeit begleitet, mit der ich meine Umgebung betrachtete.

Unterwegs entstand ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl mit anderen Pilgern. Durch die wertvollen Gespräche mit Birgit Willems und ihrem Mann Alfred wurde ich in meinem



Wunsch bestärkt, den Jakobsweg zu gehen. Die Begegnung mit den beiden hat mich sehr inspiriert und ich bin sehr



dankbar dafür, sie kennengelernt zu haben. Auch fand ich toll, dass mich Sonja Schleidweiler am Morgen herzlich an der Sankt Matthias Kirche in Mehren empfangen hat. Mein allergrößter Respekt geht an Leo Harnau, den ältesten Pilger in der Runde. Für mich ein absolutes Vorbild. Chapeau, wie er mit

80 Jahren den gesamten Weg von Mehren nach Klausen gegangen ist.

In der Kirche von Klausen hörte ich eine inspirierende Predigt von Pater Albert, die meine Offenheit für spirituelle Erfahrungen vertiefte. Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen, die ich traf, berührten mich tief. Der offene Empfang in der Gemeinschaft ließ mich spüren, dass ich Teil von etwas Größerem bin. Deshalb möchte ich mich auch bei allen andern Mitpilgern für ihre Herzlichkeit und Freundlichkeit mir gegenüber bedanken.



Die 37 km lange Reise war nicht nur physisch, sondern auch emotional eine Reise der Liebe. In der Stille des Weges fühlte ich eine Verbindung zu Gott und erkannte, dass wir alle eins sind. Dieses Gefühl der Einheit durchdrang mich und ließ mich die Bedeutung von Pilgern, Dankbarkeit, Wertschätzung, Achtsamkeit und Gemeinschaft in einer neuen Tiefe verstehen.

Danke, dass ich ein Teil der Pilgergruppe war. Vielleicht sehen wir uns ja im nächsten Jahr wieder, wenn Gott will.

Grüße aus Köln - In Liebe, Fatma ♦







**7 Tage
Norwegen
ab Kiel**
mit AIDAnova
ab **599€*** p.P.



Buchbar über:

Yvonne Weber - Ihre Kreuzfahrtexpertin

Hasselstraße 8
54552 Mehren

Tel.: 0151 / 10 75 91 04
www.yvonneweber.com

* AIDA VARIO Preis pro Person bei 2er-Belegung (Innenkabine), limitiertes Kontingent
Es gelten die aktuellen AIDA Reisebedingungen und Informationen auf aida.de/agb
AIDA Cruises • German Branch of Costa Crociere S. p. A. •
Am Strande 3 d • 18055 Rostock • Deutschland

Ein Zirkus mitten im Wald

Oder - auf zur Ferienfreizeit 2023

Von Johanna Zimmers

Nun ist es schon vier Jahre her, dass ich meinen ersten Artikel für die Dorfzeitung geschrieben habe. Damals habe ich von meinem Sommer während der Coronazeit berichtet. Und auch in diesem Artikel möchte ich von meinen Sommerferien berichten – jedenfalls von einem Teil davon.

In der vorletzten Woche war ich mit ungefähr 40 anderen Kindern in einem Feriencamp vom Haus der Jugend in Daun oben an der Mehrener Grillhütte und der Waldschule. Auch meine Schwester Magdalena nahm daran teil. Am Anfang der Woche waren wir beide zugegebenermaßen etwas schüchtern und nicht so wirklich motiviert. Am Ende der Woche können wir aber gut behaupten, dass es eine der besten Wochen in unseren bisherigen Sommerferien war. Aber von Anfang an: Am ersten Tag fuhren wir mit unseren Rädern zur Waldschule. Dort



stellten wir uns alle vor und uns wurde erzählt, was uns in dieser Woche alles erwarten würde. Und welch große Überraschung: wir würden am letzten Tag eine große Zirkusshow vorführen. Jeder durfte etwas einüben und dann vorführen. Ok, Magdalena und ich waren anfangs nicht wirklich davon begeistert. Da wussten wir noch nicht, dass wir am Ende natürlich auch an der Show teilnehmen würden. Unsere erste

Idee war es, Popcorn herzustellen und an der Show zu verteilen. Gesagt getan - wir bastelten den restlichen Tag und auch den nächsten Vormittag fleißig an unserem Verkaufsstand.

Am nächsten Tag lernten wir über das Basteln auch schnell unsere erste Freundin kennen. Sie war ebenfalls mit ihrer Schwester da und zu viert verbrachten wir direkt viel Zeit in unserem "Geheimversteck". Uns so ging auch





der zweite Tag viel zu schnell vorbei. Am dritten Tag hatten wir vier eine gute Idee - wir wollten zusätzlich zum Popcorn noch eine Akrobatikshow einstudieren und vorführen. Schnell standen der Einmarsch und die passende Musik fest. Alle waren damit einverstanden aber leider hatte niemand eine Idee, welche akrobatischen Figuren wir vorführen könnten. Was sollten wir tun? Also hieß es Ideen sammeln und nach ein paar Stunden stand dann auch der "Tanz" fest. Wir übten alles bis zum Mittagessen ein paar mal und frisch gestärkt wurde dann wieder fleißig am Stand weitergebastelt. Und abends war dann auch schon über die Hälfte dieser tollen Woche vorbei.

Am Donnerstag erwartete uns dann eine böse Überraschung: Regen. Als Papa uns ausnahmsweise mit dem Auto zur Waldschule gebracht hatte, hörte es aber zum Glück auch schon wieder auf. Beim Blick auf meine Wetter-App bekam ich dann aber ein bisschen Angst: für 11:00 Uhr bestand die Gefahr von Tornados und Hagelkörnern von 2cm Durchmesser. Ich bekam ein bisschen Panik, aber zum Glück waren meine Schwester und meine neuen Freunde für mich da und beim Training auf dem

heute matschigen Waldboden hatte ich die Wettervorhersage schon wieder vergessen. Und wir konnten uns noch mehr entspannen, als auch um 11:30 Uhr noch nichts von Unwettern zu sehen war. Nach dem heutigen Training hatten Magdalena und ich dann die Gelegenheit, uns selber Klamotten zu nähen, was uns auch sehr viel Spaß gemacht hat. Als es dann aber um kurz nach zwei doch

noch anfang zu regnen und zu gewittern, haben wir und die anderen Mädels uns aber über das Mini-Gewitter kaputtgelacht und einfach weitergebastelt.

Am Freitag war es dann soweit: die große Zirkusshow fand statt. Leider hat es dann um 14:00 Uhr, eine halbe Stunde vor Showbeginn, ziemlich stark angefangen zu regnen. Deswegen mussten wir kurzfristig unseren Plan B in die Tat umsetzen und dazu die Bänke für die Eltern in die Grillhütte tragen und unsere Show dann unter den Pavillons und der Regenplane vorführen.

Wir haben dann auch von dem Regen nicht viel mitbekommen, weil wir, die "Glittergirls (so haben wir uns für unsere Akrobatikshow genannt) noch mit der Herstellung und dem Verteilen vom Popcorn beschäftigt waren.

Die Show selbst wurde ein toller Erfolg und es hat allen ganz viel Spaß gemacht. Als wir dann abends mit Papa vom Parkplatz aus nach Hause gefahren sind, waren wir ein bisschen traurig, gleichzeitig aber glücklich und dankbar für diese tolle Woche im Wald.

An dieser Stelle vielen Dank an Sabine, Ron, Saskia, Magdalena, Ricardo, Nadine, Katja und alle anderen Betreuer. ♦

Leben im Wald

Wildes Gewusel
 im vergammelten Laub
Auf und unter der Erden
Laub bedeckt das alte Gehölz
Doch es lauern die Gefahren
Borstenvieh und Meister Fuchs
Oder andernorts der Luchs
Denken sich: nun ist die Zeit
Ein leckeres Mahl
 steht schon bereit
Nur Mäuse, Igel, Hasen, Schnecken
 müssen sich verstecken

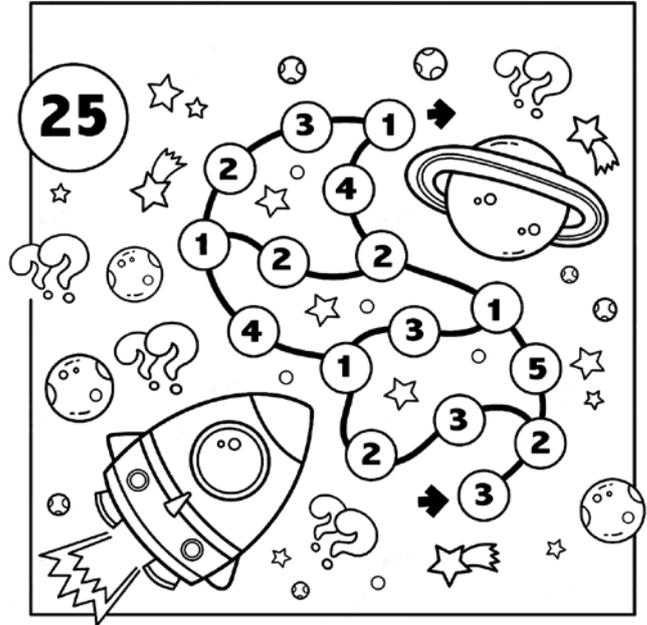
So ist das Leben tief im Hain,
 der eine ist des andern Feind.

© Gaby Schmidt, 15.08.2023

Die Seite für die Kleinen

Welcher Würfel gehört zu welchem Wetter?



Hilf der Rakete mit genau 25 Punkten auf dem Mond zu landen.

WETTERFROSCH



In jeder Reihe darf jede Farbe nur einmal auftauchen. Male die weißen Felder mit der richtigen Farbe an.

Witz des Tages

Eine Katze und eine Maus gehen zum Bäcker.

Sagt die Maus: "Ich möchte gerne ein Stück Pflaumenkuchen mit Sahne."

"Und Sie?", fragt die Verkäuferin die Katze. "Ich möchte nur einen Klacks Sahne auf die Maus."



Baby- & Kinderflohmarkt
Mehrzweckhalle Mehren
Samstag, 28. Oktober 2023

**Kaffee- &
Kuchen
verkauf**

14.00 -16.00 Uhr
für Schwangere ab 13.30 Uhr

Der Erlös geht an die
Gemeinde Mehren
für die Spielplatz-
verschönerung

Mit freundlicher Unterstützung von

LESCHER
Bauunternehmen
Einfach gut gebaut.



MTB
Mehrener Tiefbaugesellschaft mbH

Fragen & Tischreservierung
Susanne Hunz (Schelian) 0175 8151441
Katrin Umbach (Reicherz) 0151 21213265

Grußwort zur Kirmes in Mehren 2023

Liebe Mehrener, liebe Gäste!

Kirmes, das ist Tradition und wichtiger Bestandteil im gemeinschaftlichen Leben eines Dorfes. Unabdingbar dabei ist, dass sich Menschen um den Erhalt dieser Tradition bemühen und kümmern, denn die Kirmes lebt gleichermaßen von Gemeinsamkeit wie von ehrenamtlichem Engagement. Dadurch, dass unsere Vereine die Ausrichtung der Kirmes übernehmen, demonstrieren sie einmal mehr ihre deutliche Verbundenheit zu unserem Ort. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Danke.

Ich lade Sie im Namen der „Mehrener Feuerwehr und dem Sportverein Mehren“ auf den Dorfplatz hinter dem „Bürgerhaus Alte Schule“ ein und heiße Sie alle herzlich willkommen.

Los geht's am **Samstag 09.09.** // **ab 18.30 Uhr** mit der Eröffnung des Bierstands und mit Livemusik von Patrick Jungen.

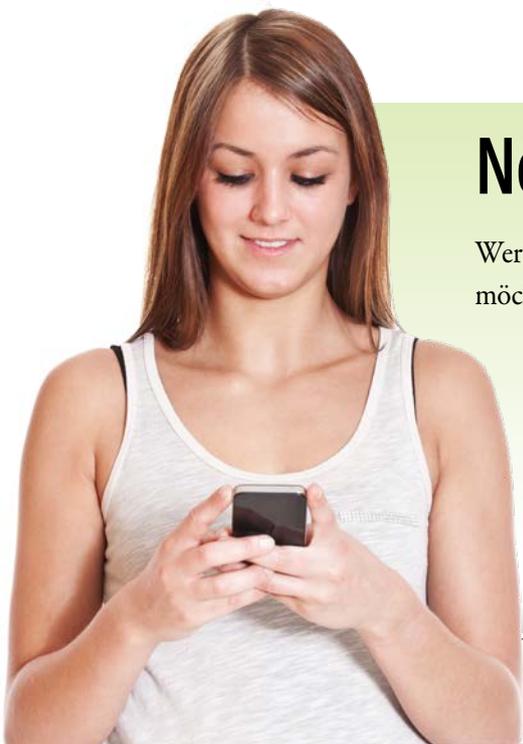
Am **Sonntag 10.09.** // **ab 11.00 Uhr** geht's weiter mit Frühschoppen, Mittagessen, Livemusik mit dem „Musikverein Mehren“ und dem „Vulkaneifel Echo“

Am **Montag 11.09.** // **ab 18.00 Uhr** ist der Kirmesausklang im „Gasthaus Schüller“

Wir freuen uns, wenn Sie die Einladung annehmen und so Ihrerseits Ihre Verbundenheit zu unserem Dorf und seinem zentralen Fest, der Kirmes, zeigen! Hinter allen Veranstaltungen stecken eine Menge Zeit, Arbeit und Idealismus, deren schönster Lohn die Akzeptanz in der Bevölkerung ist. Die Veranstalter freuen sich auf Sie als ihre Gäste.

Sie alle, ob Sie in Mehren leben oder einfach „nur so“ gerne nach Mehren kommen, sind eingeladen, in den Tagen vom 09.09. bis zum 11.09.2023 unsere Kirmes zu feiern: Im Namen der Gemeinde Mehren wünsche ich Ihnen ein paar schöne Stunden auf dem Festgelände. Sie sind uns herzlich willkommen.

Ihr Ortsbürgermeister Erwin Umbach



Neue Whatsapp-Gruppe für Mehren

Wer in Mehren immer auf dem aktuellsten Stand sein möchte und keine Ankündigungen und Veranstaltungen mehr verpassen will, der sollte unbedingt den nebenstehenden QR-Code abfotografieren und der Mehrener Whatsapp-Gruppe beitreten. Administrator der Gruppe ist Christof Kreutz. ♦



KIRMES IN MEHREN

09.09. - 11.09.23

DORFPLATZ AN DER ALTEN SCHULE

SAMSTAG 09.09. // 18:30 UHR

- Livemusik mit Patrick Jungen
- Leckere Cocktails & gutes Essen

MONTAG 11.09. // 18:00 UHR

- Kirmesausklang
im Gasthaus Schüller

SONNTAG 10.09. // 11:00 UHR

- Fröhschoppen
- Mittagessen
- Livemusik mit dem Musikverein Mehren
und dem Vulkaneifel Echo

Veranstaltet von der FFW Mehren und dem SV Mehren



Meine Kindheitserinnerungen

Von Sigird Kamp

Ich will nochmal von früher (Kinderzeit) schreiben, weil es doch so schön war. Während ich zurück blicke, war die Zeit für uns Kinder doch sehr besonders, vor allen Dingen sehr ereignisreich. Kaum habe ich nachgedacht, pendle ich zwischen altem Schiss, Wirklichkeit und Wahrheit?

Aus meiner schönen Kindheit gibt es Anlässe genug. Soll ich über was Altes schreiben? Wird es gebraucht oder liest jemand überhaupt das ALTE im Merrener Blättje? Ich kann ja nicht ins Internet, ich muss ja alles von Hand schreiben!!!

Wir hatten ja ein großes Haus in Mehren und zur Untermiete wohnte Gendarm Gierden mit den Kindern Mia und Elli auf der 1. Etage. Eine Polizeistation auf dem Dorf war gut, aber für meine Familie nicht immer lustig. Weil das Koch's Haus sehr gross war, besonders das Treppenhaus mit dem langen gebogenen Geländer war ein beliebter Spielplatz und Geländerrutsche für uns Kinder. Nach dem Krieg, zur Schmugglerzeit, war bei uns im Flur immer was los. Herr Gierden fesselte die Schmuggler in der Nacht am Geländer fest ,natürlich mit Handschellen, oft auf jeder Treppenstufe ein Räuber (alles Schwerverbrecher?).

Am anderen Morgen ging es nach Daun mit der Bande ins Bullesjen(Gefängnis) – alles nur durch's Schlüsselloch gesehen, weil Schiss in der Bux.

Gottseidank... neben dem Haus gab es

auch eine große Wiese mit vielen Obstbäumen und einem Gänsepeetz (Wasserloch) – sehr tief und gefüllt mit Brunnenwasser, der neben dem Haus war, auch heute noch. Früher war das für die Gänse und Hühner lebenswichtig. Für uns Kinder war das auch ein Spielplatz und besonders schön, wenn es die kleinen Gänsjen und die kleinen Heenkeltja (Küken) gab. Das war früher für uns ein Streichelzoo. Wir hielten sie auf dem Schoß und manchmal hatten wir zu fest gestreichelt. Die kleinen Küken waren sehr empfindlich. Besonders die kleinen Gänse: Sie haben sehr kurze Füßchen, bei einem Sturz eventuell Rückenlage, der schwere Körper zu schwer und klein für die kurzen Füßchen... und aus ist's. Was waren wir dann traurig. Wir budelten im Garten ein Loch, zwischen Mamas Salat und Blumen und es gab dann eine Beerdigung mit Gebet. Wir suchten zwei Stöckchen und banden mit Kordel ein Kreuz zusammen. Von Mutters Blumen ein paar gerupft und fertig war das Grab, auch noch täglich gießen war angesagt. Manchmal haben wir auch kleine Kätzchen begraben, die gleiche Prozedur. Oft war im Garten Kreuz an Kreuz nicht zur Freude der Mutter.

Der Gänsepeetz war aber auch noch Spielplatz für uns Kinder, meistens abends, wenn es ins Haus gehen musste. Wir Kinder sprangen dann über den Peetz, so oft, bis dann der Sprung ins Wasser ging. Es durfte auch vorher nicht spritzen, sonst war alles verloren und man schied aus. Endlich schmutzig und müde und ab ins Haus – zum Abend-

essen und dann ins Bett. Gute Nacht...

Eine andere schöne Erinnerung aus Kindertagen war eine schöne Blume.

Die Blume mit gelbem Knopf, prachtvoll und ganz weiss blühte in unserem Garten. Aber auch am Strassenrand und in vielen Wiesen und jedes Jahr auf's Neue war sie wieder da „ es ist die Margaretenblume". Als Kind haben wir sie für die Mutter gepflückt und auch das Maialtärenchen wurde damit geschmückt. Auf die Gräber der Verstorbenen, besonders liebten wir die kleinen Kindergräber, brachten wir die Blumen. Manchmal saß auf dem Sockel der Kindergräber auch ein weisser, kleiner Engel aus Marmor, das war besonders schön. Wir waren dabei immer andächtig und falteten die Hände zu einem Gebet.

Oft pflückten wir auch einen Strauss Margaretenblumen um ein Kränzchen fürs Haar zu binden, besonders an Fronleichnam trugen wir die Kränzchen bei der Prozession durchs Dorf voller Stolz im Haar.

Als wir die erste Sandkastenliebe erlebten, haben wir die Margaretenblume als Hilfe gewählt. Ein Blütenblättchen nach dem anderen haben wir ausgezupft und dabei gesagt: er liebt mich, er liebt mich nicht . War dann am Ende der entscheidende Spruch „er liebt mich" war die Freude groß.

So haben wir als Kinder viele schöne Stunden verbracht, ohne modernes Spielzeug. Unsere Phantasie kannte keine Grenzen und glücklich waren wir auch dabei. ♦



Super Leistung, kleiner Preis: unsere Kfz-Versicherung

Hier werden Sie beraten!

Das sind Ihre Vorteile:

- ✓ Niedrige Beiträge
- ✓ Top-Schadenservice
- ✓ Beratung in Ihrer Nähe

Nutzen Sie die Chance und vergleichen Sie Ihre Autoversicherung mit unserem Angebot.

Kommen Sie vorbei.

Wir beraten Sie gerne.

Vertrauensmann

Alfred Willems

Tel. 06592 958595

alfred.willems@hukvm.de

huk.de/vm/alfred.willems

Hasselstr. 1

54552 Mehren



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

Mehren früher

HEUTE

Das Pinne-Haus (Am Zuckerberg 4) im Jahr 1979
zum Beginn der Abbrucharbeiten.



In eigener Sache

Wir sind ständig auf der Suche nach alten Aufnahmen von Mehren. Wer noch alte Fotografien vorliegen hat, und uns diese leihweise zur Digitalisierung zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte per E-Mail unter altebilder@merrenerblaetje.de oder persönlich bei einem Mitglied der Redaktion.



Das „Schmotte“-Heiligenhäuschen

Von Roland Thelen

Vor dem Giebel des „Schmotte“-Hauses im „Hinner-Ollen“, an der Abzweigung der Straße nach Schalkenmehren („Am Zuckerberg“) steht ein Kapellchen, im Volksmund dem Standort entsprechend als „Schmotte-Helijen-Heisje“ bezeichnet. Diese dürfte hier Ende des 19. Jahrhunderts errichtet worden sein, nachdem sich in der Folge des Dorfbrandes von 1847 die Bebauung bis zu dieser Straßengabelung ausgeweitet hatte. Ob es sich dabei um das in einem Inventar genannte Heiligenhäuschen zu Ehren der Heiligen Familie handelt, welches im Jahr 1934 erneuert, bzw. neu errichtet wurde oder um ein Vermächtnis der Gerberfamilie Koch, ist nicht geklärt. Die heutige Widmung der Hl. Barbara (2. Patronin der Mehrener Pfarrkirche) dürfte auf die seit dem Kirchenumbau nach 1964 aus der Kirche in die Kapelle verbrachte Statue dieser Heiligen zurückzuführen sein. Fest steht jedoch die Namensgebung „Schmotte“ durch das benachbarte,



Das „Schmotte“-Anwesen mit dem Heiligenhäuschen. Das Heiligenhäuschen ist der Hl. Barbara gewidmet und wurde in diesem Jahr generalrenoviert.

ehemalige landwirtschaftliche Anwesen: Der aus Gillenfeld stammende Johann Hermes (*1831 +1901) heiratete im Jahr 1858 die Mehrenerin Maria Anna Mayer (*1839 +1921) und wurde im Dorf ansässig. Seine Ehefrau Maria Anna war die Tochter des Schmiedes Jakob Mayer (*1812 +1873) und brachte so den Hausnamen „Schmotte“ (von Schmied) ein, der nun für diese Hermes-Familie steht und bis heute geläufig ist. Die „Schmotte“-Eheleute Johann & Anna Maria Hermes hatten sechs Kinder. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges

ergriffen die Enkelinnen Katharina Hermes (*1892 +1954), verheiratet mit Adam Umbach (*1905), Gertrud Hermes (*1896 +1919), verheiratet mit Johann Josef Schäfer (*1887 +1970) und ihre unverheiratete Tante Margarethe Hermes (*1869 +1949) die Initiative und sorgten bis Anfang der 1970er Jahre für die Instandsetzung, den Unterhalt und die Pflege des Heiligenhäuschens, die von 1971 – 1996 durch Ingrid Umbach, der Schwiegertochter von Katharina Umbach, geb. Hermes übernommen wurde. Ab 1996 kümmerte sich dann die in der direkten Nachbarschaft wohnende Adelheid Diewald 25 Jahre lang bis 2021 um das Kapellchen, ehe der ehrenamtliche Dienst im Jahr 2021 von der Nachbarin Anna Schuster, die auch die vor wenigen Wochen abgeschlossene Generalrenovierung beauftragt hat, übernommen wurde. ♦



1954 | Das „Schmotte“-Heiligenhäuschen, fotografiert anlässlich einer Prozession zum Besuch des Bischofs von Trier in Mehren.

Von Albertes bis Zirpes

Mehrener Straßen-, Haus- und Familiennamen / 15. Folge

Dauner Straße 11 - 32 / Ewer-Ollen (2. Teil)

Von Hamann's Roland

„Ollen“ steht in der Mehrener Umgangssprache gleichbedeutend für Straßenzug, Weg, Dorfbereich. Der Begriff „Straße“ war früher eigentlich nicht gebräuchlich. Zur Konkretisierung wurde die grobe Lageangabe vorangestellt.



Die Dauner Straße noch eine Allee - mit den Kindern Anneliese, Werner und Hedwig Mohrs. Nur die Häuser Kunz, Meuers und Ring (auf dem Foto nicht sichtbar) stehen außerhalb der Dorflage.

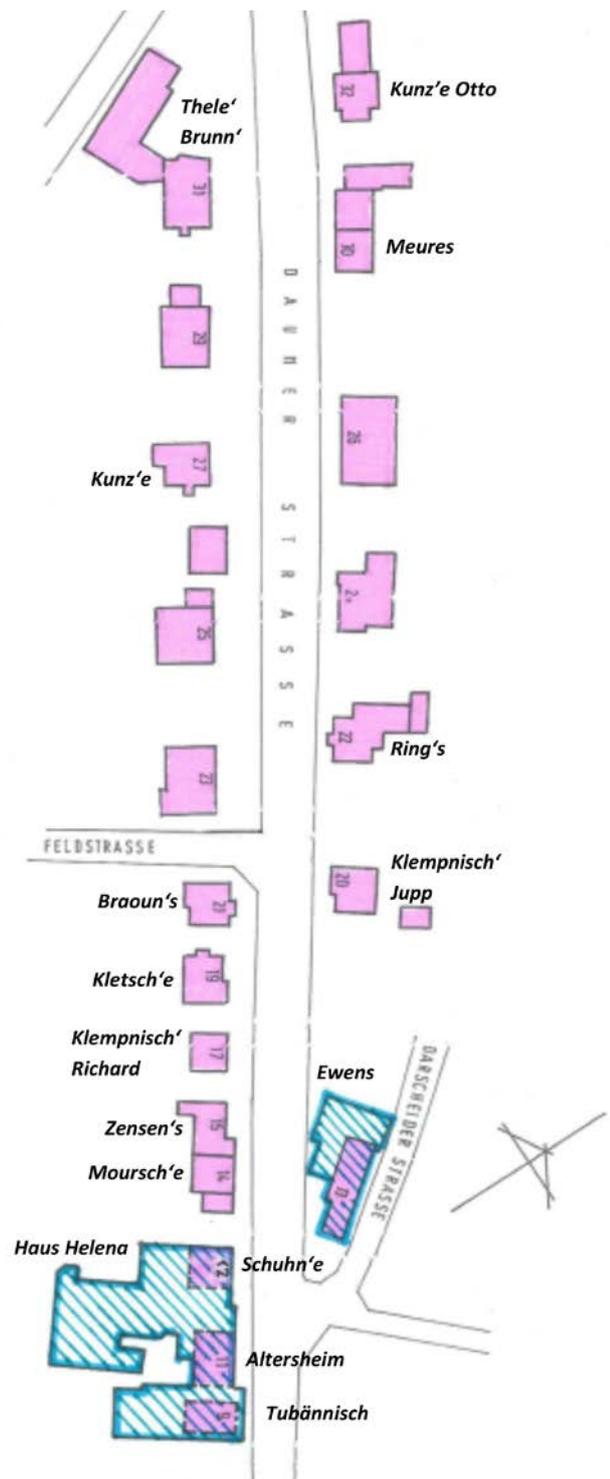
Dauner Straße 1942

Der „Ewer-Ollen“ = „Ober-Ollen“ umfasst heute neben der Hauptstraße auch die Dauner Straße. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts lag der nördliche Dorfrand an der Abzweigung der heutigen Weinfeldstraße. Erst nach dem Dorfbrand von 1847 entwickelte sich die Bebauung entlang der Dauner Straße bis zur Abzweigung der Darscheider Straße. Hier war der nördliche Dorfrand bis in die 1950er Jahre.

Die letzten Häuser der Dorflage in Richtung Daun bildeten die heutigen Häuser Dauner Straße 13 (Ewen's) und das 1934 erbaute Haus Dauner Straße 14 (Moursch'e).

Dauner Straße 9, 11, 12 / Altersheim

Der heutige Gebäudekomplex des Seniorenheims „Haus Helena“ entstand aus den früheren Anwesen Dauner Straße 9, 11 und 12. (Dauner Straße 11) vormals Franzen. Im Jahr 1954 erwarb die Gemeindekrankenpflegerin Schwester Rosa (Schmitz) von der Familie Franzen dieses Wohnhaus und begann hier mit der Betreuung von alten Menschen. 1962 übernahm der Landkreis Daun die private Einrichtung und erweiterte diese zum „Kreissaltenheim St. Martin“. Schließlich kaufte im Jahr 1989 die Familie König das Altenheim und entwickelte dieses unter Einbeziehung der Häuser Dauner Str. 9 (Tubännisch) und Dauner Straße 12 (Schuhn'e) zu der heutigen, renommierten Einrichtung „HAUS HELENA - Hausgemeinschaft für dementiell veränderte Menschen“. Im Volksmund hat sich der nicht mehr zeitgemäße Name „Altersheim“ jedoch bis heute gehalten.



2023 | Dauner Straße 11-12 „HAUS HELENA“
Hausgemeinschaft für demenziell
veränderte Menschen



1991 | Dauner Straße 13, das ehemalige Haus Ewen



(Dauner Straße 9) / Tubännisch

Das nicht mehr existente vormalige Haus Dauner Straße 9 ist in dem heutigen Anwesen „Haus Helena“ aufgegangen und trug den Hausnamen „Tubännisch“ (Tabaksbinder), der für einen der „Bley“-Familienzweige steht. (siehe MB 17/2023 + 9/2021)

Dauner Straße 12 / Schuhne

Der Hausnamen „Schuhn'e“ geht zurück auf den Schmied Johann Peter Schuhn (*1856 +1938) aus Üdersdorf, der im Jahr 1882 Anna Maria Stolz (*1855 +1925) aus Weidenbach heiratete und vermutlich durch verwandtschaftliche Verbindungen in Mehren ansässig wurde. Deren jüngste Tochter Susanne Schuhn (*1897) heiratete im Jahr 1922 den Mehrener Josef Hermes (*1888 +1964), behielt jedoch den Hausnamen „Schuhn'e“ bei, ebenso wie ihr Sohn Remigius Hermes = „Schuhn'e Remi“ (*1937). Die Eheleute hatten noch zwei weitere Söhne, Hugo und Richard, der im Jahr 1944 als Soldat im Alter von 17 Jahren gefallen ist.

Dauner Straße 13 / Ewens

Das dreieckförmige, an der Abzweigung in die „Groschoff“ gelegene, von der Dauner Straße und Darscheider

Straße begrenzte Grundstück hatte früher den Hausnamen „Ewen“. Dieser Name wird im Mehrener Familienbuch nicht verzeichnet. Vermutlich sind die Namensgeber nach 1900 in das Dorf gekommen. Es waren dies die aus Saarbrücken stammende Witwe Gertrud Kees mit ihrem Sohn, dem Schneider Karl Kees und dem 2. Ehemann Matthias Ewen – genannt „Ewe' Mattes“ – der wegen seiner Aggressivität und Neugierde im Dorf verrufen war. Die Nachkommen verzogen um 1960, das Anwesen wurde veräußert und gehört heute zum Areal „Haus Helena“.

Dauner Straße 14 / Moursch'e

Johann Mohrs (*1902 +1977) – genannt „Moursch'e Hanni“ – war der Sohn von Peter Mohrs (*1877 +1957), der im Jahr 1902 die Hebamme Maria Josefine Rauen (*1880 +1955) von der Unteren Mehrener Mühle geheiratet hatte. Moursch'e Hanni war von Beruf Elektromonteur und zeitlebens für das RWE tätig. Im Jahr 1932 heiratete er Helene Diewald (*1902 +1971) aus Steiningen und erbaute das Haus im Jahr 1934, welches bis heute im Familienbesitz ist. Diese Mehrener Mohrs-Familie geht zurück auf den um

1811 in Rübenach geborenen Kleinkrämer Michael Mohrs (+1865), der um das Jahr 1836 Maria Magdalene Bollinger, die Tochter des königlichen Försters Franz Bollinger aus Waldesch geheiratet hatte und so durch verwandtschaftliche Bezüge in Mehren ansässig wurde.

Dauner Straße 15 / Zensen's

Hans Zensen (*1927 +2018), verheiratet in 1. Ehe mit Hedwig, geb. Plein, erbaute das Wohnhaus, als ersten Neubau nach dem 2. Weltkrieg in der Dauner Straße Mitte der 1950er Jahre.



1956 | Die drei Musiker im Vordergrund wohnten im Ewer-Ollen (v.l.n.r.): Johann Mohrs = Moursch'e Hanni; Robert Schäfer = Albertes Robert; Remigius Hermes = Schuhne Remy;

Die familiären Mehrener Wurzeln des Erbauers liegen in der Familie Braun und gehen zurück auf den aus Buchholz bei Eckfeld stammenden Schreiner Johann Adam Braun (*1798



1979 | Die Bebauung der Dauner Straße ab Mitte der 1950er Jahre: Das Haus Nr. 12 (Schuhn) ist eingerüstet, folgend die Häuser Nr. 14 – 21: Moursche, Zensen, Klempnisch Richard, Kletsch'e Berthold, Braoun's Ewald. Das Haus Nr. 25 (Häb) steht im Rohbau. Auch in der Hardtstraße stehen bereits Häuser und an der Einmündung der Darscheider Straße kündigt ein Hinweisschild die Tankstelle von Thele' Brunn' am Ortsrand an.

+1842) und dessen Ehefrau Katharina, geb. Kunz (auch Kuhn, Kohns *1793 +1868). Deren Enkelin Rosa Braun, verh. Zensen (*1894 +1982) – gerufen „Braoun's Rosa“ – ist die Mutter von Hans Zensen.

Dauner Straße 17 / Klempnisch' Richard

Der aus der „Klempnisch“-Familie stammende Richard Jungen (*1928 +2005) – genannt „Klempnisch“-Richard“ – erbaute das Wohnhaus in den 1960er Jahren. Er war verheiratet mit der aus der Nachbarschaft (Dauner Straße 14) stammenden Anneliese Mohrs. Der Hausnamen „Klempnisch“ geht zurück auf seinen Großvater Johann Jungen (*1862 +1914), der seinerzeit eine Klempnerei betrieben hatte – in dieser beruflichen Nachfolge war „Klempnisch' Richard“ Wasser- und Gasinstallationsmeister.

Dauner Straße 19 / Kletsch'e

In den 1960er Jahren erbaute der Straßenmeister Berthold Klütsch (*1926

+2003) – genannt „Kletsch'e Berthold“ mit seiner Ehefrau Paula, geb. Braun (*1929 +2014) dieses Gebäude, welches heute zum Areal „Haus Helena“ gehört. Der Name „Klüttsch“ = „Kletsch'e“ (auch Clöster, Glütsch) ist im Mehrener Familienbuch erstmals um 1700 genannt. Christian Klütsch (*1721 +1784) heiratete im Jahr 1746 Susanne Borsch (*1721 +1796). Diese Eheleute waren die Ur-Ur-Ur-Ur-Großeltern von Berthold Klütsch und dessen Ehefrau Paula, geb. Braun – Tochter von Philipp & Barbara Braun aus dem Anwesen Steininger Straße 28 stammte. (siehe MB 12-2022)

Dauner Straße 20 / Klempnisch' Jupp

Wie sein älterer Bruder Richard (Dauner Straße 17) erbaute der aus der „Klempnisch“-Familie stammende Josef Jungen (*1930 +2020) – genannt „Klempnisch-Jupp“ mit seiner aus der Nachbarschaft (Dauner Straße 14) stammenden Ehefrau Hedwig, geb. Mohrs – genannt Moursch'e Hedwig – das Wohnhaus in den 1960er Jahren.

Dauner Straße 21 / Braoun's

Bis in die 1960er Jahre stand auf diesem Grundstück die Feldscheune des im Anwesen Steininger Straße 28 ansässigen „Braoun's Philipp“ = Philipp Braun (*1889 +1978), verheiratet mit Barbara Ring (*1898). An Stelle der Feldscheune erbaute dann Ende der 1960er Jahre deren Sohn Ewald Braun (*1933 +2015), verheiratet mit Anneliese Müller (*1934 +2010) das heutige Wohnhaus.

Dauner Straße 22 / Ring's

Der Hausnamen Ring geht zurück auf den aus Kail (bei Wittlich) stammenden Leinenweber Johann Jakob Ring (*1798 +1868) und dessen Ehefrau Margarethe, geb. May. Deren jüngster Sohn, der Leinenweber Josef Ring (*1836 +1902) hatte im Jahr 1861 die aus Ediger/Mosel stammende, in Mehren als Magd angestellte, später als Hebamme tätige Barbara Steffens (*1838 +1908) geheiratet und blieb mit ihr in Mehren ansässig. Die Eheleute hatten elf Kinder, wovon der Sohn Johann Josef Ring (*1869 +1951) im Jahr 1896 Maria Eva Brost (*1873 +1927) aus Mehren heiratete. Von deren acht Kindern heiratete im Jahr 1932 der Sohn Peter Ring (*1904) die in Weinsheim geborene Elisabeth Molitor (*1905). Das Anwesen ist noch heute im Familienbesitz.



2023 | Dauner Straße 20 und 22, die Häuser Klempnisch (Jupp) und Ring's



2023 | Dauner Straße 27, das Kunz'e Haus



1991 | Dauner Straße 30, das Meures-Haus

Dauner Straße 27 / Kunz'e

Nach seinem Erbauer Johann Kunz trägt das Anwesen eigentlich durchgängig bis heute den Hausnamen Kunz'e, wenngleich zeitweise kurzfristig auch weitere Hausnamen gebräuchlich waren. Johann Kunz (*1853) war königlicher Förster, stammte aus Bickenbach bei Boppard und war in die Försterei Mehren versetzt worden. Hier lernte er die Mehrener Bäckerstochter Katharina Frühauf (*1869 +1945) kennen und heiratete diese im Jahr 1889. Die Eheleute hatten

sechs Kinder. Das Haus war Anfang der 1920er Jahre soweit fertiggestellt, dass es bezogen werden konnte. Doch dann stolperte Johann Kunz so unglücklich über seinen Dackel und erlitt einen Oberschenkelhalsbruch, an dessen Folgen er am 28.05.1928 verstarb. Das Anwesen übernahm dann später die Tochter Margarethe Katharina (*1884 +1963), die im Jahr 1939 den aus Pfalzel bei Trier stammenden Amtsbürgermeister Leonhard Steinbach (*1889) geheiratet hatte. So etablierte sich zumindest für einen kurzen Zeitraum „Steinbach's“

als zweiter Hausnamen, dem dann in den 1980er Jahren im Volksmund der weitere Hausnamen „Kierze-Krämer“ folgte, weil hier nun eine mit ihrer Familie eingezogene Enkelin von Johann Kunz eine Kerzenmanufaktur betrieb.

Dauner Straße 30 / Meures

Letzter Bewohner der namengebenden Familie des um 1930 erbauten Anwesens war Helmut Meuers (*1939 +2008) – genannt Meures Helmut –, der hier Landwirtschaft, Holzrückerei und zuletzt eine Schäferei betrieben hat. Er war

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ortsgemeinde Mehren

Redaktion/Arbeitskreis Dorfzeitung:

Guhrun Krenciszek

Daniel Schmidt

Gaby Schmidt

Guhrun Theis

Roland Thelen

Yvonne Weber

Kontakt:

redaktion@merrenerblaetje.de

www.merrenerblaetje.de

Grafik und Layout: Marco Zimmers

Anzeigen: anzeigen@merrenerblaetje.de

Auflage und Erscheinungsweise: Das Merrener Blättje erscheint vier mal pro Jahr mit einer Auflage von jeweils 800 Exemplaren und wird kostenlos an alle Haushalte in Mehren verteilt. Dazu kann man alle Ausgaben auch kostenfrei unter www.merrenerblaetje.de herunterladen.

Rechtliche Hinweise: Die Redaktion ist neutral und unabhängig. Das Merrener Blättje ist ausschließlich für die Ortsgemeinde Mehren gedacht. Alles, was im Merrener Blättje geschrieben steht, gilt als freie Meinungsäußerung. Jeder Einreicher eines Artikels ist persönlich dafür verantwortlich, dass sein Text und die mitgelieferten Bilder dem Copyright und dem Urheberrecht entsprechen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Texte zu korrigieren und zu kürzen. Der Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Ausschließlicher Gerichtsstand ist das Amtsgericht Daun.

Datenschutz: Es gelten die Bestimmungen der DSGVO.

Nächste Ausgabe:

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2023. Redaktionsschluss ist am 11.11.2023.

Der Redaktionsschluss dieser Ausgabe war am 18.08.2023.

Fotos (sofern nicht anders vermerkt): AdobeStock



1991 | Dauner Straße 31,
das Wohnhaus Thele' Brunn'

Thele' Brunn' - heiratete im Jahr 1949 Cäcilia Bley (*1920 +2008 siehe MB 12-2022) – genannt „Kosta' Cäcilia“ – und erbaute mit ihr das Wohnhaus des heutigen Anwesens Anfang der 1950er Jahre. „Thele' Brunn' war technisch versiert und betrieb zunächst eine Lohndrescherei. Ende der 1950er Jahre wurde dann auf dem Grundstück die heute noch in den Grundstrukturen erhaltene Tankstelle errichtet und später um eine Kfz-Werkstatt ergänzt.

der Sohn des aus Uersfeld stammenden Wilhelm Meuers, der im Jahr 1930 die aus dem heutigen Anwesen Am Beckersberg 5 stammende Maria Lenzen (*1908) geheiratet hatte. Sie war die Tochter von Matthias Lenzen (*1876) aus Ulmen, der im Jahr 1904 Katharina Umbach (*1874 +1957) geheiratet hatte und so nach Mehren gekommen war.

Dauner Straße 31 / Thele' (Brunn')

Der Mehrener Bruno Stolz (*1922 +2013 siehe MB 6-2020) - genannt



1969 | Dauner Straße 32, das Kunz'e-(Otto)-Haus,
im Vordergrund die Tankstelle von Bruno Stolz



um 1970 | Die Eheleute
Otto und Maria Anna Kunz
mit Dackel vor ihrem Haus
Dauner Straße 32

Dauner Straße 32 / Kunz'e Otto

Johann Jakob Otto Kunz (*1890 +1979) – genannt „Kunz'e Otto“ – ist der älteste Sohn des Försters Johann Kunz (Dauner Straße 27). Im Jahr 1930 heiratete er Maria Anna Fuchs aus Köln. Otto Kunz war beim Katasteramt tätig und wohnte mit seiner Frau und den vier Kindern zunächst in dem Haus Dauner Straße 11 (Franzen/heute „Haus Helena“), bevor in den 1950er Jahren das neue Haus der Familie in der Dauner Straße 32 erbaut und bezogen wurde. ♦



marco zimmers
mediengestaltung
design.realisierung.full-service

Ihr kreativer Ansprechpartner in Sachen Printmedien

logo-design | briefpapier | visitenkarten
broschüren | flyer | einladungen
danksagungen | fotografie und vieles mehr

marco zimmers | steinger straße 7 | 54552 mehren | 0170/4833631 | kontakt@zimmers.eu

Wer hat dich, du schöner Wald ...

Von Roland Thelen

Die Volksschule Mehren um das Jahr 1930. Im Deutschunterricht rezitiert Lehrer Schlömer den ersten Satz aus dem Gedicht „Der Jäger Abschied“:

Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben...?

Das war der Hegemeister Kunz!!!

ruft ein übereifriger, vorlauter Schüler dazwischen. Dem strengen Lehrer verschlägt es die Sprache - die Mitschüler reagieren mit lautem Gelächter ...

... und einen vergleichbaren Zusammenhang schildert die folgende Anekdote:

Der Stellmacher Matthias Diewald (*1871 +1957) aus Steinigen war ein leidenschaftlicher Sänger, somit aktiv im Gesangverein und zudem als Haumeister in der Försterei Mehren beschäftigt. Auf einem seiner Gänge durch den Lehwald an einem Tag mit herrlichem Wetter war er so von der Schönheit der Natur angetan, dass er aus „vollem Halse“ sang

Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben...?

Das war der Hegemeister Kunz!!!

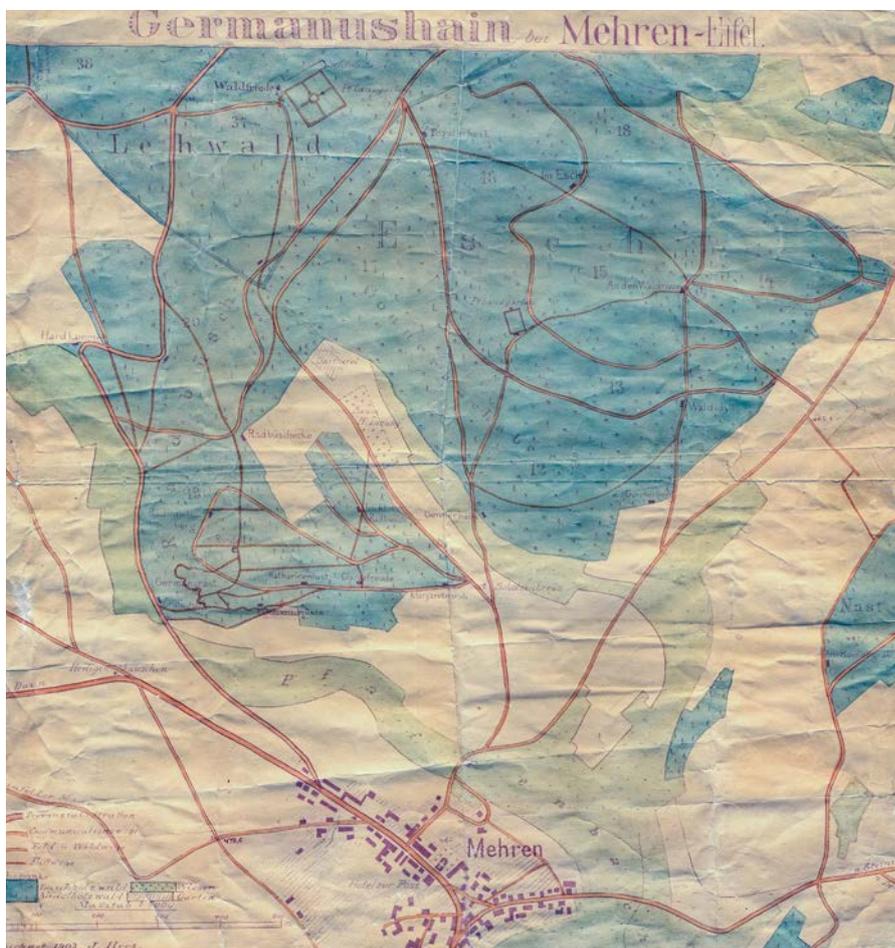


1928 | Hegemeister Johann Kunz mit seinem Dackel vor dem neu erbauten Wohnhaus (heute Dauner Straße 27)

antwortete urplötzlich eine laute Stimme aus dem Unterholz. Es war sein Vorgesetzter, der Förster Johann Kunz.

Aber wer war nun dieser Hegemeister Kunz? Zur Beantwortung dieser Frage ist zunächst ein kurzer Exkurs in die lokale und regionale Forstgeschichte der Vulkaneifel hilfreich.

Die Kurtrierische Forstverwaltung fand mit der sogenannten „Franzosenzeit“ unter Napoleon ab dem Jahr 1794



1903 | Karte eines Teilbereichs des Forstreviers Lehwald, genannt „Germanushain“, gezeichnet von J. Hees.



um 1910 | Hegemeister Johann Kunz (2. von rechts) mit einer Sonntagsgesellschaft im Lehwald vor der Jagdhütte „Waidmannsheil“. Vermutlich handelt es sich hier um die nicht mehr existente Hütte „Waldfriede“ am damaligen „Pflanzgarten“. Hier hatten die Förster auch einen Schießstand.

Der pensionierte Förster Johann Kunz hatte jedoch nicht lange Freude an dem noch nicht ganz fertiggestellten, aber schon von der Familie bewohnten Haus. In tragischer Weise stürzte er über seinen treuen Dackel und zog sich einen Oberschenkelhalsbruch zu, an dessen Folgen er am 16.05.1928 im Alter von 75 Jahren verstarb.

Sein ältestes Kind, der Sohn Otto Kunz (*1890 +1979) sorgte schließlich auf eigene Kosten für die abschließende Fertigstellung des „Kunz'e Hauses“ ohne dieses jedoch zu bewohnen.

ein abruptes Ende und in den folgenden Jahren gehörte Mehren, wie die gesamte Eifel, zu Frankreich. Erst im Jahr 1813, als die Eifel Preußen zugeschlagen wurde, erfolgte die forstliche Neustrukturierung, auf welcher die heutige Forstverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz begründet ist.

Während der Familienname „Umbach“ noch in der „Franzosenzeit“ durch Peter Josef Umbach nach Mehren kam, weil er als Revierförster hierhin delegiert wurde, im Jahr 1803 die Mehrenerin Barbara Thielen heiratete und so im Dorf sesshaft wurde, folgte ihm mehrere Generationen später zum Ende der 1880er Jahre der Königliche Förster Johann Kunz. Dieser wurde 1853 auf der Sonntagsmühle in Bickenbach/Hunsrück (bei Boppard) geboren und war der Sohn des Müllers Jakob Kunz und dessen Ehefrau Anna Maria, geb. Lay.

Der berufliche Werdegang von Johann Kunz, wie er in den preußischen Forstdienst kam und schließlich der für den „Mehrener“ Lehwald zuständige För-

ster wurde, ist nicht bekannt. Jedenfalls heiratete er im Jahr 1889 die Mehrener Bäckerstochter Katharina Frühauf (*1869 +1945) und blieb im Dorf ansässig. Die Eheleute hatten 6 Kinder (3 Söhne und 3 Töchter) und wohnten zunächst im „Marten's-Haus“ (Hauptstraße 22). Doch zum Ende seiner Dienstzeit erbaute Johann Kunz in den 1920er Jahren in Alleinlage, gut 200 m nördlich des damaligen Dorfrandes an der Landstraße nach Daun das heutige Wohnhaus Dauner Straße 27.



um 1930 | Ein Winteridyll: das Haus Kunz vom Nast aus gesehen (Foto Otto Kunz)

Der Jäger Abschied

*Wer hat dich, du schöner Wald,
aufgebaut so hoch da droben?
Wohl dem Meister will ich loben,
so lang noch meine Stimm' erschallt.
Lebe wohl, lebe wohl!
Lebe wohl, lebe wohl, du schöner Wald!*

Joseph Freiherr von Eichendorff (1810)

Und so rankt sich manch andere Anekdote um den Hegemeister Kunz, wie die folgende, die der Dauner Lokalhistoriker Alois Mayer aus der Chronik des Nachbardorfes Steiningen festgehalten hat:

„Als der Hegemeister Kunz aus Mehren einmal abends spät von der Bockjagd im Lehwald zurückkam, sah er



1928 | Totenzettel für Johann Kunz und der Nachruf des Mehrener Krieger-Vereins

auf einer Kreuzung einen Lichtschein. Das Licht bewegte sich nicht von der Stelle. Er ging näher heran und bemerkte einen Sarg. Beherzt und mit geladenem Gewehr näherte er sich diesem Sarg. Er stellte fest, dass dessen Deckel nicht ganz verschlossen war. Nun wurde er unsicher und witterte Gefahr. Aber er wollte wissen, was das Ganze zu bedeuten hatte und ging mit entschertem Gewehr auf den Sarg zu. Mit einem Ruck stieß er den Deckel davon, aber nichts rührte sich. Nun ergriff er die neben dem Sarg stehende Laterne und leuchtete hinein. Da erschrak er sehr, denn es lag wirklich ein Mensch im Sarg - der hatte aber rote Wangen und atmete gleichmäßig. Es war kein Toter, sondern ein junger Mann. Kunz weckte ihn und bat ihn um Auskunft über die so seltsame Schlafstätte.

Der Junge erzählte ihm, dass er für seine verstorbene Tante diesen Sarg abgeholt habe. Bis hierhin habe ihn ein Bekannter befördert; und genau hier sollte er seinen Bruder erwarten. Da dieser aber nicht wie verabredet kam und er müde geworden wäre, habe er sich hineingelegt und sei fest eingeschlafen.“ ♦

um 1975 | Wegweiser im Lehwald nördlich der Hardt an der Kreuzung der Wege Steinigen-Daun und Mehren-Boverath. Hier könnte sich die Anekdote mit dem im Sarg schlafenden Burschen zugetragen haben.



Die Hellen-Baas

Nacherzählung von Gaby Schmidt

Sie wohnte in der Nähe des Pfarrhauses, die Hellen-Baas. Sie war eine große Kinderfreundin. Und wenn die Eltern nicht wussten wohin mit den Kleinen während der Feldarbeit, brachten sie diese zur Hellen-Baas. Hier bei ihr waren sie in guten Händen.

Obwohl sie schon siebzig Jahre zählte, das gutmütige Gesicht viele Runzeln aufwies und im Mund einige Zähne fehlten, war sie kein Kinderschreck. Im Gegenteil. Die Kleinen hatten sie gern. Gab es doch Reibekuchen bei ihr zu essen. Und welches Eifeler Kind mag keinen Reibekuchen? Wahrscheinlich konnte sie auch nichts anderes kochen oder ihr fehlte das Geld. Die Eltern gaben ihren Kindern immer das Nötigste mit, wenn sie sie in die „Baas'sche Kinderverwahrschule“ schickten.

Nach der gemeinsamen Mahlzeit gab es ein großes Reinemachen. Als erstes spülte die Hellen-Baas die Pfanne und den Kartoffeltopf ab. Mit demselben Lappen, welcher sie für das Geschirrspülen und das Abtrocknen nahm, wischte sie sich das von der Küchenhitze verschwitzte Gesicht ab. War dann noch eines der Kinder besonders reinigungsbedürftig, ging die Säuberung mit dem Lappen auch an diesem nicht vorbei, ob es wollte oder nicht. Danach durften sie im Hof oder im Garten spielen. Bei hereinbrechender Dunkelheit rief sie die Kinder ins Haus und erzähl-

te ihnen Märchen und Geschichten, die aufmerksam und gespannt den Worten lauschten. Beim Bet-Glocken-Läuten gingen alle Kinder wieder nach Hause und die Tür wurde verriegelt.

Es wird erzählt, dass die Hellen-Baas nicht immer so zurückgezogen gelebt hat. In ihrer Jugend soll sie eine große Dorfschönheit gewesen sein und viele Verehrer hätten sich die Augen nach ihr ausgeguckt. Ab und zu hätte sie mit dem ein oder anderen getändelt, doch nie ein ernst zu nehmendes Verhältnis angefangen, welches für eine Heirat geeignet gewesen wäre. Das Alter machte auch vor ihr nicht halt, doch verbittert war sie nicht. Sie hatte eine Aufgabe, die sie vollauf in Anspruch nahm und sie glücklich machte. Sie brachte den Kindern Zuneigung und Liebe entgegen.

In ihrer Jugend soll die Hellen-Baas durch ihre Liebschaften ihre Seelsorger einige Male in arge Verlegenheit gebracht haben. Einer der Geistlichen, ein frommer, würdiger Herr mochte dem Laufen der Burschen nicht länger zusehen. Daher machte er sich eines Abends auf, um sich persönlich von den unhaltbaren Zuständen zu überzeugen. Stockdunkel war es draußen. Er gelangte an die Haustür, die, wie damals viele Haustüren in der Eifel, eine Ober- und eine Untertüre hatte. Die untere Tür war geschlossen. Im selben Augenblick als der Pastor klopfen wollte, packten ihn plötzlich zwei pralle Arme und ein kräftiger Kuss klebte auf seiner Wange und eine betörende Frau-

enstimme flüsterte ihm ins Ohr: „Och je, Mattes. Wie honn ech su lang ob dech jewoat. Nou os et ewwa joot, dat de doa bos.“ Der Pastor, der nicht wusste, wie ihm geschah und er mit dem heftigen Liebesangriff umgehen sollte, flüchtete prustend und schimpfend aus der Umarmung und verschwand in der Dunkelheit. An ihrer Stimme hatte er Hellens-Ännchen erkannt. Nach diesem Zwischenfall hatte er keine Lust mehr, sich in die Liebesgeschichten seiner Pfarrkinder einzumischen.

Einem anderen Geistlichen wurde zugetragen, dass das Ännchen im vorgeückten Alter von dreißig Jahren mit den Burschen im Winter Schlitten fahre. Das war ihm doch zu arg. Mit seinem eichenen Spazierstock bewaffnet, wollte er diesem Unfug ein Ende setzen. Eiligen Schrittes stapfte er über den hartgefrorenen Schnee auf die Schlittenbahn zu, um den herannahenden Schlitten anzuhalten. Später wusste niemand zu sagen, ob er nicht genügend achtgegeben oder die übermütige Jugend es darauf angelegt hatte. Der Schlitten raste auf ihn zu. Der arme Pastor konnte nicht mehr ausweichen und landete auf Ännchens Schoß.

Hellen-Ännchen soll später lachend erzählt haben: „Ech hatt at monsche Jung op dem Schuuß, ewwa duu et eeschte Moal en Pastua.“ ♦

„TRADITION, BRAUCHTUM, HEIMAT.“

Das Leben passiert. Wir versichern es.

Für Euch im Provinzial-Team in Gerolstein tätig,
Yvonne Weber.

Geschäftsstelle **Noe u. Trenzen OHG**
Kundenberaterin · Yvonne Weber, 54552 Mehren
Telefon 0151 10759104
weber.noe.trenzen@gs.provinzial.com

Geschäftsstelle **Noe u. Trenzen OHG**
Prümer Str. 7-9 · 54568 Gerolstein
Telefon 06591 95280

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL 